

Eine runde Sache

Wir Österreicherinnen und Österreicher sind ein Volk von Wanderern und Bergsteigern. Die Mitgliederzahlen der alpinen Vereine zeigen dies eindrucksvoll: Sie gehen in die Hunderttausende. Nicht umsonst heißt es „Alpenrepublik“.

Die Gründe, warum es uns wandernd und kletternd in die Berge zieht, sind höchst individuell. Körperliche Ertüchtigung, Naturverbundenheit, Sucht nach körpereigenen Drogen, Flucht aus einer überregulierten Zivilisation, entfremdeten Arbeitswelt, sind nur einige aus der langen Liste vielfältiger Motivationslagen.

So polyphon der Ruf der Berge auch sein mag, einig sind sich die meisten Alpinistinnen und Alpinisten darin, den Weg nach Drunten nicht besonders zu schätzen. Es geht zurück in die sprichwörtlichen Mühen der Ebene. Außerdem geht der Weg ins Tal meist ziemlich auf die Gelenke.

Wo es möglich ist, planen routinierte Wanderer und Bergsteiger ihre Tour so, dass sie nicht denselben Weg zurück nehmen müssen und so auch bergab neue Eindrücke gewinnen können. Diesem Gedanken folgt das vorliegende Buch: Abstieg ist nicht gleich Anstieg – freilich: ohne dabei gleich dogmatisch zu werden. Manche in diesem Buch versammelten Touren haben auch längere gemeinsame Zu- und Abstiege, trotzdem überwiegt der Rundtourencharakter.

Die beschriebenen 100 Rundtouren sind allesamt Tagesunternehmungen. Eine Übernachtung ist nicht nötig. Da der Start- auch der Zielpunkt ist, wird im Unterschied zu Überschreitungen der logistische Aufwand (zweiter Pkw, Taxi, öffentliche Verkehrsmit-

tel) auf ein Minimum beschränkt. Auf Klettersteige wurde mit Ausnahme einer echten „Klettersteigrunde“ (Tour 50 auf das Persailhorn) weitgehend bewusst verzichtet; Klettersteige sind ja ohnehin per Definition Rundtouren.

Geografisch umfassen die „100 Rundtouren“ die Region zwischen Kaisergebirge im Westen und Dachstein im Osten, zwischen Höllengebirge im Norden und den Nockbergen im Süden. Gebirgszüge also, die für uns Salzburgerinnen und Salzburger sowie für unsere Gäste von Bedeutung sind und die gleichzeitig die gesamte Vielfalt unserer heimischen Bergwelt repräsentieren.

Die Auswahl bietet eine Mischung aus einfachen, turnschuhgerechten Wanderungen bis hin zu anspruchsvollen Unternehmungen im Fels und leichten Hochtouren, die für sehr routinierte Bergsteigerinnen und Bergsteiger bei guten Bedingungen noch seilfrei zu begehen sind. Auf manche Standardrunde wurde bewusst verzichtet, dafür sind andere, eher unbekannte Routen, echte „Zuckerl“ sozusagen, ins Buch gekommen.

Wie jeder Auswahlführer muss auch dieser zwangsläufig den Mut zur Lücke haben und will keinen Vollständigkeitsanspruch stellen. Vielmehr will er dazu anregen, eigenständig Touren zu planen und Rundtouren auszutüfteln. Schließlich kann schon die Wanderung mit den Augen auf der Landkarte zum Erlebnis werden, die Vorfreude auf den kommenden Bergtag steigern und letztlich dazu beitragen, dass dieser im übertragenen wie auch im Sinn des Wortes eine runde Sache wird.

Thomas Neuhold